



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)

Vorbereitung

Die Planung meines Auslandssemesters in Japan begann etwa ein Jahr vor meiner Abreise. Nachdem ich von meiner Heimatuniversität Viadrina nominiert worden war, musste ich warten, bis sich die Partneruniversität bei mir meldete, denn nur so weiß man, dass sie die Nominierung angenommen hat. Dies geschah im Oktober 2023 (mein Austausch war für das Frühjahr geplant, also von April 2024 bis August 2024). Die Partneruniversität schickte mir einen Link zu einem Portal, auf dem ich alle notwendigen Informationen über den Zeitplan des Bewerbungsverfahrens, die Bewerbungsmodalitäten, Visum und Einreise, Kosten, Unterkunft und akademische Ausbildung finden konnte.

Nachdem ich den Antrag ausgefüllt, alle erforderlichen Unterlagen geschickt und alle Bezahlungen getätigt hatte, wurde ich im Januar 2023 erneut kontaktiert und darüber informiert, dass ich angenommen wurde und mit der zweiten Phase des Bewerbungsverfahrens beginnen kann. Ich erhielt einen weiteren Link zu einem Ordner mit Dokumenten. Dieser bestand aus der Kursliste, einem Hinweis auf den Einstufungstest für Japanisch, der nur erforderlich ist, wenn man Japanischkurse belegen möchte, einer Einverständniserklärung, einer Versicherungsvereinbarung, Hinweisen zur Unterbringung, einem Leitfaden zur Vorbereitung von Austauschstudenten und dem Passwort für den COE und die Zulassungsbescheinigung, die für den Visumsantrag benötigt werden.

Die Beantragung des Visums verlief so reibungslos wie möglich. Ich ging mit dem COE und der Zulassungsbescheinigung zur japanischen Botschaft in Berlin und bekam mein Visum innerhalb einer Woche. Die Gebühr betrug nicht mehr als 20€ und musste in bar bezahlt werden.

Die Partneruniversität riet uns, mit der Buchung der Flugtickets zu warten, bis unser Visum erteilt wurde. Das erwies sich als schlechte Idee, da das COE erst sehr spät im Februar ausgestellt wurde und die Flugtickets unglaublich teuer waren. Ich würde daher empfehlen, die Flugtickets 3 bis 2 Monate früher zu buchen und eine Versicherung abzuschließen.

Die Orientierungswoche fand vom 26. März bis zum 4. April statt und war obligatorisch. Wir bekamen eine Einführung in die Universität, in das Leben in Japan, in unser Orientation Support Team oder OST (eine Gruppe von Studenten, die uns bei der Bürokratie helfen, z. B. bei der Anmeldung im Rathaus, bei der Beantragung des Pendlerausweises und der Krankenversicherung), bei der Anmeldung zu den Kursen, beim Verhalten bei Naturkatastrophen, wir bekamen einen Willkommensgruß und eine Mahlzeit und viele andere Dinge. Wir waren auch in einem Buddy-Programm eingeschrieben, bei dem man 2 japanische Studenten und 1 internationalen Studenten hatte. Die Buddies dienten hauptsächlich dem kulturellen und sprachlichen Austausch.

Ich möchte noch hinzufügen, dass ich einen Japanischkurs belegt habe, als ich noch in Deutschland war (insgesamt 4 Monate), da man mindestens ein A1-Niveau haben muss, um für den Einstufungstest in Japanisch zugelassen zu werden. Wenn Sie also planen, Japanischkurse zu belegen, stellen Sie sicher, dass Sie die Grundlagen beherrschen (Hiragana und Katakana lesen und schreiben).

Unterkunft

Die Unterbringung erfolgte über das von der Universität organisierte Unterkunftsprogramm. Es gab auch Homestay-Programme oder man konnte sich eine eigene Wohnung suchen. Die arrangierten Unterkünfte sind gut, um internationale und japanische Studenten kennenzulernen, die Homestays sind gut für diejenigen, die ihr Verständnis für die japanische Kultur vertiefen wollen. Bei den organisierten Unterkünften muss man seine fünf besten Studentenwohnheime auswählen und wird dann einem zugewiesen. Ich wurde dem International Residence 5 zugewiesen und das war eines der besten Dinge, die

mir passiert sind. Die Miete war nicht hoch (ich zahlte etwa 250€ im Monat, inklusive Nebenkosten) und ich fühlte mich wie in einer Familie. Ich wurde willkommen geheißen und sofort in das Wohnheim aufgenommen. Wir hatten einen Gemeinschaftsraum, in dem wir uns treffen, gemeinsam kochen und spielen konnten. Wir hatten Residence Assistenten (RAs), die dafür sorgten, dass uns nie langweilig wurde. Man konnte jede Woche an Veranstaltungen teilnehmen, um die Bindungen zu anderen Studenten zu vertiefen und Japanisch zu lernen, und der Wohnheimleiter war wirklich cool. Kurz und bündig: wenn sie daran interessiert sind, japanisch zu lernen und ihr Wissen über die japanische Kultur auf authentische Weise zu vertiefen, ist eine Unterkunft in einer Familienunterkunft die richtige für sie. Wenn sie daran interessiert sind, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund kennenzulernen, ist eine arrangierte Unterkunft die richtige für sie.

Studium an der Gasthochschule

Der Alltag an der Uni war sehr intensiv. Als Masterstudent hatte ich Unterricht an 2 verschiedenen Campus, einem in Nishinomiya und einem in Osaka. Es herrschte Anwesenheitspflicht und wir waren als Austauschstudenten verpflichtet, mindestens 7 Kurse zu belegen. Die Uni hatte 2 Programme, aus denen man neben dem Bachelor- und Masterprogramm wählen konnte. Davon hängt dann ab, wie viele Japanischkurse man belegen kann und wie intensiv diese sein würden. Es gab den Modern Japan Track (MJT) und den Japanese Language Track (JLT). Bei der ersten Variante kann man Sprachkurse belegen oder auch nicht, bei der zweiten hat man jeden Tag Sprachunterricht und die Kurse sind intensiver. Ich war ein Student des Modern Japan Track (MJT). Als Masterstudent war die Auswahl nicht groß, da es nur ein Masterprogramm (IBA) gab. Aber es war möglich, andere Kurse aus anderen Fakultäten zu belegen, mit Ausnahme der Kurse, die für Bachelor-Studenten vorgesehen sind. Ich belegte 2 Finanzkurse, 1 Managementkurs, 1 Pflichtseminar als MJT-Student, 1 Kurs aus der Kulturfakultät und 2 Sprachkurse. Der Inhalt der Kurse war im Vergleich zu den Kursen an der Viadrina relativ einfach, das Tempo war langsam, aber sehr leicht zu verstehen und zu verfolgen. Die Prüfungen waren ebenfalls sehr einfach und erforderten keinen großen Arbeitsaufwand, da die Professoren dafür sorgten, dass alle während des Semesters auf dem gleichen Stand waren. Man fühlte sich eher wie in einer Schule als in einer Universität. Der Masterstudiengang war wie an der Viadrina organisiert, d.h. auch hier gab es das Blocksystem. Insgesamt fand ich das System sehr überschaubar und einfach. Es gab viele Hausaufgaben, aber ich fand das sehr effektiv, da es uns Studenten half, immer auf dem Laufenden zu bleiben und nicht bis zu den letzten Wochen mit dem Lernen für die Prüfungen zu warten.

Wenn Sie Japanisch, Japanologie oder ähnliches studieren oder eine Karriere anstreben, bei der Sie sich intensiv mit der japanischen Sprache auseinandersetzen müssen, würde ich Ihnen raten, das JLT-Programm zu belegen, ansonsten sollte das MJT-Programm ausreichen.

Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten in Japan erwiesen sich als nicht so hoch, wie ich erwartet hatte. Die Miete war ziemlich anständig, wir bekamen eine Pendlerkarte, so dass die Strecke zwischen unserer Universität und unserer Wohnung kostenlos war, und Lebensmittel waren nicht sehr teuer, je nachdem, wo man einkaufte. Ich wohnte in Takarazuka, einem teuren Viertel, also ging ich in das benachbarte Viertel Sakasegawa, das zwei Stationen entfernt war (6 Minuten), und kaufte dort ein. Ich konnte zweimal im Monat für jeweils 2 Wochen einkaufen und gab insgesamt etwa 250 € für Lebensmittel und Haushaltsmittel aus. Ich habe auch mehrmals auswärts gegessen und dabei nicht viel Geld ausgegeben. Auch das Herumreisen war recht

günstig. Ich lud meine icoca-Karte mit 10.000 JPY auf, was ungefähr 70 € entspricht, und das reichte für den ganzen Monat. Da die Pendlerkarte nur den Weg zum Campus in Nishinomiya abdeckte, musste ich für die Karte in Osaka bezahlen, und ich bin viel herumgereist, so dass die 10.000 JPY ziemlich gut ausreichten. In Japan muss man die nationale Krankenversicherung bezahlen und das waren etwa 15€ monatlich. Das Fitnessstudio der Universität war für Austauschstudenten kostenlos und es gab die Möglichkeit, das Schwimmbad der Universität zweimal (oder viermal?) im Monat kostenlos zu nutzen. Man konnte den Clubs beitreten, die von der Universität angeboten wurden (es gab so viele davon), mit Aktivitäten, die von Sumo bis Ikebana reichten. Ehrlich gesagt habe ich nicht viel Geld ausgegeben, und wenn, dann nur für ausschweifende Einkaufstouren oder sehr touristische Aktivitäten wie den Besuch des Osaka Sky Buildings, einen Ausflug zum Berg Fuji, einen Besuch in Tokio, wo ich eine Menge Dinge gekauft habe, einen Besuch im Sanrio Puriland usw. Japan ist ein kapitalistisches Land, das auf Konsum basiert, daher ist Selbstbeherrschung angesagt. Es ist schwer, dem Kauf von Dingen zu widerstehen.

Fazit

Abschließend würde ich sagen, dass ich eine sehr schöne Zeit in Japan hatte. Ich bin ohne Erwartungen dorthin gereist, da viele Leute den Fehler machen, mit ziemlich hohen Erwartungen an bestimmte Orte zu gehen. Aber dieses Land hat wirklich alle Erwartungen übertroffen, die ich je hatte. Die Regeln und Normen der japanischen Gesellschaft und der Respekt vor anderen haben mir sehr gefallen. Man fühlt sich immer sicher, wenn man tagsüber oder nachts durch die Straßen geht. Das Einzige, was ich absolut nicht schätzte, war, dass ich im Sommer dort war, weil es manchmal unerträglich war, aber ansonsten war alles großartig.